

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 43

Illustration: Dem Zeichner sei Dank!
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

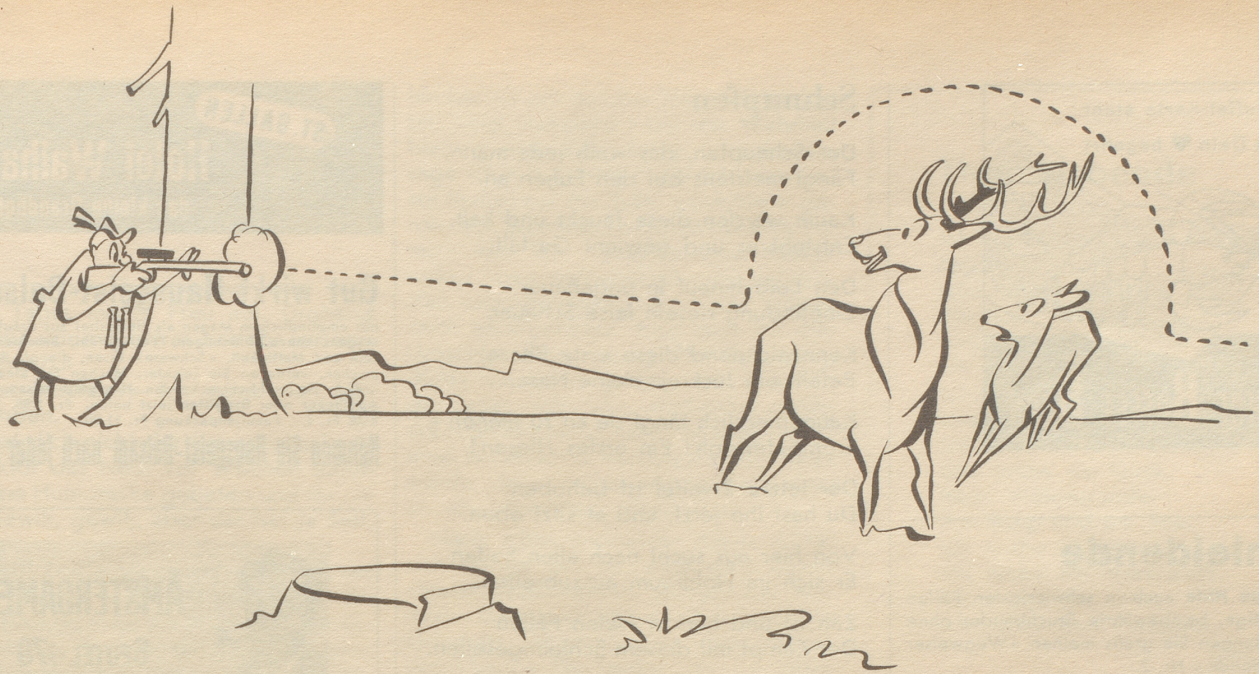
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dem Zeichner sei Dank!

Billiga Gemspfüffar

Was a rächta Püntnar isch khamma im Härbscht nit heeba. Well denn nemmli d Jaggt loosgoot. As khann aina zganza Joor duura z Rematisch in allna Khnohha haa – vor dar Hochjaggt wärdand Bärgschua nöü gnaglat, mit Khappaneegal, wo ufam füülschta Püntnarschiifar nit uusschlipfand. Dar Schtutzar würd usanandargnoo und alli Schruuba mit Nutzfett iigribba – und was zwichtigschta isch, schu a paar Möönat vorhäär ghöörsch nit meeh varzella als vu gschofyna Rehböckh und Zwölfendar.

Zganza Joor duura isch mi Fründ Peidar vum Rematisch odar aswiaviil Ischias khumm ploogat worda. «Dä Härbscht goosch du miar abar nit uff d Jaggt», hätt Greeta, siini Frau, dar Summar duura gjäsmat. «Gwüf, gwüf nitta, wia khönnti i au mit minam Häxschuß», hätt Peidar immar gsaid und hintaruggs siini Bärgschua zum nagla awäg trait. Dar Schtutzar isch schu lang paraat gsii. Vu gschofyna Gemf hätt är au varzellt, abar nit siinara Greeta, nu siina Gescht. Fasch hetti vargässa z sääga: Am Peidar khöört a Hotäll dooba im Püntnarland, khai grooßas, abar a khoga guats! – Ubar dia Gemf hätt Peidar am maischta mitam Andri gschnorat, mitam Andri vu dar Egga, nit mitam Andri vu dar untara Schtroof. «Dar Tüüfal söll a brandschwarza si, abar a Gemf hooli am erschta Tag!» meint Peidar am schu hätt Andri dar Vorschlag gmacht, si welland dia Gemf, wenigschtans a Tail darvoo, zemma iihmetzga, är sälbar welli a guati Guttara Wii schtiffa. Maha khönni ma dä Gemf-

pfäffar am beschta im Hotäll vum Peidar, är sej jo bekhannt für siina Pfäffar – z Rezäpt tej är jo sowiso niamatam varroota.

Bhüetisch, was tuat a Hotällje nit allas für siini Gescht! Am Peidar hätt zwor dä Vorschlag vum Andri nit aso ganz gfalla, Andri isch a bitz als a Filziga bekhannt gsii. «Nussa, a paar Litar muaf Andri denn schu schpringa loo. Wenn i am Pfäffar au nüt vardiana, so khannis am Wii widar iihahoola.» Apgmacht.

Greeta hätt wia gsaid nit viil uf dära Jaggt khaa, uff dia Apmahhig no viil weniger – abar, ma khennt jo dia härta Grind vu da Püntnar – Peidar isch gganga. Am erschta Tag khai Schwanz, am zwaita nit viil mee, am dritta wääri imm fasch a Mungga vor d Flinta gloffa («i khrüüha dia Grootplatta uffa, khumma um da Felssa umma, a varmaladaita Pfiff, und dia Mungga narrat ins Loch aaha wiana Pfurra...») – Fasch hetti Peidar uufgeeh. Z Rematisch hätt är au widar aafanga zschpüüra, dua abar luag, Peidar hätt Glückh khaa, will sääga a Gemf Päch, das Narragaalti ischam über da Wääg gloffa – a Khlapf, a paar Jüchzz und am Oobat isch Peidar mit demm aarma Tiarli dahai glandat.

Nochara halba Schtund hätt zganza Dorf über zletschta Gramm vu dära

Gemf zvarzella gwüft. Wia dar Tüüfal isch Andri zu Peidar zlaufa khoo, damit är jo nit um siina Pfäffar khemmi. «Nai gwüf nitta, i hans nit vargässa, und uf da Samstig Oobat bisch iiglaada, bis denn sötti d Sooßa aswas wärt si.»

Greeta hätt zwoor gmurra, abar doch im khliina Sääl dar Tisch teckht, für viar Pärsoona – denn Andri hätt hinnadrii no zwai Bekhannti vu imm aagmaldat. «Umso besser», hätt Peidar zu Greeta gsaid: «Drej suufand meeh als nu aina vu derna Ggalööri!»

Am halbi sibbni, dur zganza Hotäll duura häts varmaladait guat noch Pfäffar gschmeckt – Peidar isch a priima Khuhhschef –, goot d Tüüra uuf, vornadraa dia baida Mitässar und hinnadrii Andri. Und was hätt är in dar lingga Hand trait?: A Toppallittar Khianti usam Kholonialwaaraläädali gäganüber! Wo Peidar das gsäha hätt, hätt är gad a nöüa Aafall vu sinam Rematisch khriagt. Greeta hätt zwaimool tüüf gschnuufat und isch in dar Woonig dooba varschwunda – und d Särwiartochter hätt aafanga uufztischa. Gfrässa hendsi! Gsuffa weniger. Alli drej hend immar ai Aug uff dar Wiiguttara khaa, öb si bis zum Schluß hääraheebi. Si hätt ghept. Peidar hätt zwoor sis möglichschta tua, abar z Uvarschemmta hätt är au nit wella si. Wo alli drej fasch nümma hend khönna papp sääga, sinds uufgschtanda, hend dar Reschta usgsoffa, hend tankha gsaid und sind gganga.

Peidar hätt in dia hintar Täscha glangat, a Füüflibar ussakhlooba, na siinar aigana Särwiartochter in d Hand truckht und – a bitz zemmapooga vum Rematisch – gsaid: «Tschatriina, nemand dä Füüflibar, wenigschtans öppar söll an dem Frässa aswas vardiana!» Hitsch

